

unmöglich mit W. Leib gegen Junggebl. wider was der
König obit 2. mit allen Billigungsworten sehr abwasch.
Scheid, darunter einmüthig L. oder W. 1. in Freyburg br.
Händig W. 1.

Den 16. ten Jun. Montag. Zeigte mir der H. L. P. Charpentier viele sehr
instructivische Bergarten und Thiere, woraus man
die Beschaffenheit der Bergarten, ihren Uebergang auf
einer in die andere, und die Tafel einander zu
wiegend, ihre Grenzen mit Genauigkeit zu bestimmen.
man, deutlich sehen konnte. Z. P. Granit und
Gneis, Gneis und Gneisstein, Quarz, Kalk und
Gneisstein, auch die Gneisstein nach und nach zu
festen Gneis wird, da man an einigen Thieren
(ich glaube von Fibersack) diesen Uebergang ganz
unlängbar sah. Auch zeigte er mir Thiere,
wo die Fuge bloß im Gestein eingedrungen waren,
und einige unabweisliche Thierweltliche Thierwelt
auf dem dazwischen gehörenden Gestein. Ich sah
wirklich und augenscheinlich wahrlich auch, und ist die
sainste Gneis, die man sich nur denken kann.

Am Freitag gingen wir nach zum H. Oberbergmeister.
man von Freiberg, welcher eine große Menge
aufgehoelter Mineralien hat, und ferner zum H.
Luz Geystmann Haupt von Döben. Nachmittags
gingen wir auch zum H. Kammernherrn von
Lützen und nachher zu Wittlinghoff, welcher einen
sehr schönen Garten haben Gänse haben, in welchem
wir uns über und Coffee tranken.

Gegen Abend gingen wir auch nach Freiberg,
um die Gneissteinen Thiere der H. Brambilla und
Nomora zu sehen. Diese Thiere waren in 3. Acte
abgetheilt. Im 1. ten ward bloß auf dem Thier ge-
braucht; im 2. ten in welchen die ungewöhnlichen Thiere
was zum Vorwissen dienen, bloß die Thiere mit
Balancieren gemacht, und im 3. ten auf dem Thier
gebraucht und balanciert. Madam. Rosalia saugt
sehr süßlich auch dem Thier, Mrs. Nomora aber,
ein sehr langer unabweislich gemacht, man
auch ungewöhnlich sind ungewöhnlich ganz ungewöhnlich,
unwürdige Thiere. H. Brambilla, als Pallaccio, macht
dabei nicht, ist aber sehr gut angubacht, so
und hat sein Gesicht ganz in seiner Gewalt, saugt
auch am Ende auch, auch wieder mit Thier und
Luzmann Haupt, mit vielen Gneissteinen
auch dem Thier und zeigt im 2. ten Acte seine un-
gewöhnlich Gneissteinen in Balancieren und er-
stündlich Thiere. so laßt sich 3. f. für, läßt einen
Mausen nach seiner Gneissteinen und fällt ihn in
die Erde, woraus auch ein Kind auf diesen Thier